

Liebe Kolleg*innen,

seit dem 1. Juli 2023 ist die neue Weiterbildungsordnung für Psychotherapeut*innen auch bei uns in Rheinland-Pfalz in Kraft getreten! Damit können wir uns als Berufsstand gemeinsam auf den Weg machen, den heutigen Studierenden und zukünftigen Psychotherapeut*innen eine unglaublich fundierte Weiterbildung zu ermöglichen, die nicht mehr in prekärer Abhängigkeit stattfindet, sondern in sozialversicherungspflichtiger Anstellung.

Petition und Anhörung haben gezeigt, dass der Berufsstand gemeinsam mit den Studierenden für eine entsprechende Finanzierung der Weiterbildung kämpft und weiter kämpfen wird. Uns ist sehr bewusst, dass die jetzige Phase des Übergangs von vielen Unsicherheiten, Fragen und Brüchen geprägt ist – so, wie es 1999 auch war.

Wir bereits approbierten Psychotherapeut*innen sind gefordert, die neue Weiterbildung für unseren Nachwuchs entscheidend gemeinsam mitzugestalten – als Weiterbildungsbefugte, Supervisor*innen, Dozent*innen und Selbsterfahrungsleiter*innen. Es ist auch eine historische Chance, unser berufliches Standing und unsere Autonomie als akademischer Heilberuf insbesondere im stationären Bereich als neue Weiterbildungsbefugte maßgeblich weiterzuentwickeln und den Aufbau als Weiterbildungsstätte mitzugestalten und zu prägen.



Sabine Maur, Präsidentin der LPK RLP

Wir als Kammer tun alles dafür, Sie bei der Antragstellung zu beraten und unterstützen!

Mit kollegialen Grüßen

Sabine Maur
Präsidentin der LPK RLP

Zwei Jahre nach der Flut: Psychotherapiebedarf im Ahrtal weiter „riesig“

Die Flutkatastrophe im Ahrtal jährte sich im Juli schon zum zweiten Mal. Nach wie vor sind unzählige Menschen durch die Katastrophe und ihre Folgen psychisch sehr belastet und finden keine Hilfe, da das Versorgungssystem überfordert ist. Es gibt zu wenig Kassensitze für die große Zahl an Hilfesuchenden; die wenigen Psychotherapeut*innen vor Ort arbeiten am Rand ihrer Belastungsgrenze.

Dies teilte die LPK RLP der **dpa** mit, die um eine Einschätzung der aktuellen Lage im Ahrtal gebeten hatte.

Die Landespsychotherapeutenkammer und die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz setzen sich seit der Flutkatastrophe für die Schaffung von zusätzlichen Kassensitzen ein, um die Behandlungskapazitäten zu erweitern.

Der Zulassungsausschuss hat auf dem Wege der Sonderbedarfszulassung im Jahr 2022 fünf Psychologische Psychotherapeut*innen (PP) und zwei Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen (KJP) mit Teilversorgungsaufträgen zugelassen, im April 2023 dann weitere fünf PP und ein(e) KJP, im Mai noch mal ein(e) KJP. „Wir freuen

uns über die zusätzlichen Therapieplätze, die dazu beitragen, die Versorgungssituation zu verbessern. Es ist aber davon auszugehen, dass in dieser Ausnahmesituation weitere Genehmigungen folgen müssen“, teilte die Kammer der dpa mit.

Die dpa-Meldung „Bedarf an Psychotherapie im Ahrtal weiter ‚riesig‘“, wurde am 10. Juli 2023 von zahlreichen Medien veröffentlicht, unter anderem von der **Süddeutschen Zeitung**, **Frankfurter Allgemeinen Zeitung**, **Ärztezeitung**, dem **Ärzteblatt**, **RTL**, dem **Stern** und dem **Volksfreund**.

Neue Weiterbildungsordnung für Psychotherapeut*innen in Kraft getreten – Neue Formulare und Informationen auf der LPK-Homepage



(Foto: iStock/MissTuni)

Seit dem 1. Juli 2023 ist es in Rheinland-Pfalz so weit:

Die neue Weiterbildungsordnung für die approbierten Absolvent*innen der neuen akkreditierten Studiengänge ist in Kraft getreten!

Jahrzehntelang hat der psychotherapeutische Berufsstand für eine Verbesserung der bisherigen Ausbildungsbedingungen gekämpft und in den letzten Jahren sind wichtige Meilensteine erreicht worden. Die neuen Studiengänge sind akkreditiert und die ersten Studierenden bereits seit Wintersemester 2020/21 in den drei großen rheinlandpfälzischen Universitäten gestartet.

Was sind die zentralen Veränderungen der Ausbildungsreform?

Der Studiengang hat nun einen deutlich praktischeren Fokus, der auch verschiedene Praktika und das Sammeln von Berufserfahrung direkt an Patient*innen ermöglicht. Auf diese Weise werden die Absolvent*innen der neuen Psychotherapiestudiengänge ähnlich wie Medizinstudierende bereits auf die Approbationsprüfung vorbereitet und können diese im Anschluss an den Masterabschluss ablegen. Ähnlich wie Assistenzärzt*innen können die approbierten neuen Psychotherapeut*innen danach eine mindestens fünfjährige **Gebietsweiterbildung** zum/zur Fachpsychotherapeut*in in einem der

drei Gebiete absolvieren (1. Erwachsenenalter, 2. Kindes- und Jugendalter, 3. Neuropsychologische Psychotherapie). Eine Gebietsweiterbildung findet in sozialversicherungspflichtiger Anstellung statt, sodass auch hier eine Angleichung an den ärztlichen Berufsweg stattgefunden hat.

Daneben existieren außerdem **Bereichsweiterbildungen**, mit deren Abschluss eine sogenannte Zusatzbezeichnung für den jeweiligen Bereich (z. B. Schmerzpsychotherapeut*in) erworben werden kann. Es sind somit Spezialisierungen, die bislang nach der Approbation als Psychologische*r Psychotherapeut*in oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*in erworben werden konnten. Dies wird auch in Zukunft für diese beiden Berufsgruppen und für die neue Berufsgruppe der Fachpsychotherapeut*innen möglich sein.

Durch die neue Weiterbildungsordnung haben wir das Fundament zur Umsetzung der neuen Weiterbildung gelegt – nun gilt es, auch eine entsprechende Infrastruktur aufzubauen, Weiterbildungsstätten zu etablieren und die neuen Vorgaben mit Leben zu füllen. Die Studierenden sind darauf angewiesen, dass wir die Strukturen rechtzeitig schaffen und ihnen damit möglichst nahtlos den Übergang in die Gebietsweiterbildung ermöglichen. Auch wenn die erste große Welle an Absolvent*innen der neuen

Psychotherapiestudiengänge erst 2025 mit knapp 200 Personen in Rheinland-Pfalz erwartet wird, gibt es bundesweit und an manchen Privatuniversitäten bereits jetzt Kandidat*innen, die gerne so zeitnah wie möglich eine Gebietsweiterbildung beginnen möchten und daher bundesweit nach entsprechenden Plätzen suchen.

Sollten Sie selbst die Gründung einer Weiterbildungsstätte in Erwägung ziehen oder als Supervisor*in und/oder Selbsterfahrungsleiter*in in einer Gebiets- oder Bereichsweiterbildung tätig werden wollen, möchten wir Sie zur Antragstellung ermutigen! Die neuen Formulare hierzu finden Sie auf unserer Homepage unter **Psychotherapeut*innen / Formulare / Weiterbildung**.

Weitere Informationen

Alle wichtigen Informationen rund um das Thema „Weiterbildung“ haben wir auf unserer Homepage unter **Psychotherapeut*innen / Weiterbildung** für Sie zusammengestellt. Ein eigenes Unterkapitel widmet sich ausschließlich der neuen Psychotherapieweiterbildung. Die **„Fragen und Antworten zur Weiterbildung“** auf unserer Homepage haben wir für Sie erweitert und aktualisiert.

Die Landespsychotherapeutenkammer stellt Ihnen außerdem gebündelte Informationen in **Info-Broschüren und Flyern** zur Verfügung, die sie alle in der Rubrik **Weiterbildung** auf unserer Homepage zum Download finden.

Darüber hinaus steht Ihnen unsere Referentin für Fort- und Weiterbildung, **Frau Dr. Schäfer**, gerne zur Beratung zur Verfügung.

Kontakt:

Tel.: 06131–93055-18

E-Mail: kammer@lpk-rlp.de

Clemens Hoch besucht Kammergeschäftsstelle: Intensiver Austausch zwischen Gesundheitsminister und Landespsychotherapeutenkammer



V. l. n. r.: Peter Andreas Staub, Petra Regelin, Sabine Maur, Clemens Hoch, Dr. Andrea Benecke, Ulrich Bestle

Der rheinland-pfälzische Gesundheitsminister **Clemens Hoch** hat am 16. Mai 2023 die Geschäftsstelle der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz zu einem intensiven Austausch mit dem Kammervorstand besucht. An dem Gespräch mit dem Minister waren Kammerpräsidentin **Sabine Maur**, Vizepräsidentin **Dr. Andrea Benecke**,

die Vorstandsmitglieder **Peter Andreas Staub** und **Ulrich Bestle** sowie Geschäftsführerin **Petra Regelin** beteiligt.

Der Vorstand dankte dem Minister für die bisherige vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit, unter anderem für seinen Einsatz für eine bessere Bedarfsplanung sowie für eine bedarfs-

gerechte psychotherapeutische Versorgung im Ahrtal.

Es wurden außerdem Fragen der ambulanten und stationären psychotherapeutischen Versorgung in Rheinland-Pfalz und bundesweit erörtert. Der Minister sprach sich ausdrücklich für eine Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung aus. Wer einen Behandlungsplatz benötige, solle auch einen bekommen.

Ausführlich besprochen wurden Möglichkeiten der Prävention psychischer Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen, beispielsweise durch Gruppenangebote.

Der Vorstand erläuterte zudem die bestehenden Probleme bezüglich der fehlenden Plätze für die stationäre psychotherapeutische Weiterbildung. Der Minister sagte seine Unterstützung bei der Schaffung von Weiterbildungsplätzen an Kliniken in Rheinland-Pfalz zu.

Veranstaltungsreihe speziell für angestellte Psychotherapeut*innen: Auch Psychotherapeut*innen sollten Dienste in Kliniken übernehmen

Am 11. Juli 2023 setzte die LPK RLP ihre Veranstaltungsreihe speziell für angestellte Psychotherapeut*innen fort, diesmal zum Thema „Psychotherapeutische Dienste in Kliniken“. Durch die Online-Veranstaltung führten die Vorstandsmitglieder **Dr. Andrea Benecke** und **Marcel Hünninghaus**. Als Referentinnen eingeladen waren **Yvonne Hoffmeister** (PP; Psychotherapeutische Leitung Psychiatrische Abteilung Gerolstein, Marienhaus Klinikum Eifel) und **Susanne Rosenzweig** (KJP; Therapeutische Leitung der Kinder- und Jugendambulanz und der beiden Akutstationen der Vitos Klinik für psychische Gesundheit Riedstadt).

Die Notwendigkeit des Zugangs zu Psychotherapie, auch in Akut- und Ausnahmesituationen, wird in der Richtlinie zur Personalausstattung von Psychiatrie und Psychosomatik betont. Psychotherapeut*innen bietet sich durch Übernahme von Bereitschafts-, Nacht- und Hintergrunddiensten die Möglichkeit, einen wertvollen Beitrag zum Gelingen einer leitliniengerechten Behandlung zu leisten und Verantwortungsbewusstsein unter Beweis zu stellen. Insbesondere vor dem Hintergrund des Ärztemangels offerieren Dienste die Chance, psychotherapeutische Expertise in Krisensituationen gewinnbringend einzusetzen.

Frau Hoffmeister stellte in ihrem Vortrag die anfallenden Aufgaben innerhalb eines 24-Stunden-Dienstes vor und betonte die besondere Eignung von Psychotherapeut*innen für diese Tätigkeiten. Frau Rosenzweig erläuterte anschließend das Dienstsysteem der Vitos Klinik für psychische Gesundheit in Riedstadt, in das seit einem Jahr KJP integriert sind und erklärte die konkreten Aufgaben des PvD (Psychotherapeut vom Dienst). Sie machte dabei wichtige Rahmenbedingungen und Herausforderungen deutlich und legte dar, welche Chancen die Übernahme von Diensten für den Berufsstand bieten.

„Kranker Planet, gesunde Psyche?“ – Aktivitäten der LPK-Vorstandsbeauftragten für Klima-Psychologie und neue Homepage-Rubrik



Klimaschutz ist auch Gesundheitsschutz! (Foto: AdobeStock_455801976)

Unter dem Titel „Psychische Gesundheit in einer sich verändernden Welt“ fand am 21. Juni 2023 das 32. Alzeyer Symposium an der Rheinhessen-Fachklinik Alzey statt. Die Vorstandsbeauftragte für Klimapsychologie der LPK RLP, **Kathrin Macha**, war eingeladen worden, einen Workshop anzubieten und an der abschließenden Podiumsdiskussion teilzunehmen. In ihrem Workshop „Kranker Planet, gesunde Psyche?“ gab Frau Macha einen Überblick über die psychischen Auswirkungen der Klimakatastrophe, erläuterte, welche Personengruppen besonders vulnerabel sind und wie psychische Resilienz in diesem Kontext aussieht.

Die Teilnehmer*innen der Podiumsdiskussion erörterten den Umgang mit der Klimakatastrophe und hinterfragten die mediale Fokussierung auf negative Schlagzeilen. Diskutiert wurde auch die Bedeutung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die psychische Gesundheit, wobei Parallelen zwischen den Auswirkungen der Klimakatastrophe sowie denen der Corona-Pandemie und der Lockdowns gezogen wurden.

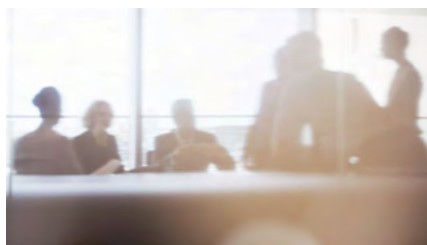
Weiterhin besteht auch mediales Interesse an der Expertise der LPK-Vorstandsbeauftragten für Klimapsychologie. Das unabhängige österreichische Online-Magazin **relevant** hat für einen

Artikel über Hitzewellen und deren fatale Auswirkungen, besonders auf Menschen mit psychischen Erkrankungen, ein Interview mit Kathrin Macha geführt. In dem Text wird auch auf die Broschüre „Klima-Notfall“ der LPK RLP verwiesen, die auf der Kammer-Homepage zum Download bereitsteht. Den Artikel „Gegen den stillen Tod“ von Lukas Bayer, der am 21. Juni 2023 online veröffentlicht wurde, finden Sie über unsere Homepage.

Neue Homepage-Rubrik „Klimakatastrophe und psychische Gesundheit“

Eine neue Rubrik im **Info-Portal** auf der LPK-Homepage bündelt zahlreiche Informationen und Aktivitäten der Kammer rund um das Thema „Klimakatastrophe und psychische Gesundheit“. Dort finden Sie unter anderem die Klima-Broschüre der LPK RLP, einen Hitzeschutzplan für psychotherapeutische Praxen, Resolutionen der LPK RLP und des DPT zum Thema Klimakatastrophe, entsprechende Medienbeiträge sowie Berichte über Aktivitäten der Vorstandsbeauftragten für Klimapsychologie. Die neue Rubrik macht deutlich, wieso Klimaschutz auch Gesundheitsschutz ist.

Neue Rubrik auf der LPK-Homepage macht Kammer-Arbeit transparenter



Was passiert hinter den Kulissen?
(Foto: iStock/Sam Edwards)

Die Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz setzt sich in zahlreichen Gremien und Institutionen mit großer thematischer Bandbreite für die

Interessen von Psychotherapeut*innen und psychisch kranken Menschen ein. Die Kammer wird dort in der Regel von einem oder mehreren Mitgliedern des Kammervorstands und/oder der Kammergeschäftsführerin vertreten.

Um die politische Kammerarbeit transparenter zu machen, gibt es nun eine neue Rubrik auf der LPK-Homepage: Unter Über uns / **Die LPK RLP in (politischen) Gremien** finden Sie Informationen zu den Gremien und Institutionen, in denen die Kammer für Sie aktiv ist, beispielsweise dem Landesausschuss

für Krankenhausplanung, der Fachkommission Maßregelvollzug oder dem Runden Tisch „Post-Covid“.

Geschäftsstelle

Diether-von-Isenburg-Str. 9–11
55116 Mainz
Tel.: 06131/93055–0
Fax: 06131/93055–20
service@lpk-rlp.de
www.lpk-rlp.de